

1926



Faust

ZAHLEN

Kinos: 4293

Zuschauer: 332 Millionen

Spielfilme: 185

EREIGNISSE

Januar

Nero-Film

Der Produzent Heinrich Nebenzahl gründet mit dem Regisseur und Produzenten Richard Oswald die Firma ›Nero-Film GmbH‹ (Ne = **Nebenzahl**, ro= **Richard Oswald**). Zu den ersten Projekten gehören Filme von und mit Harry Piel. 1927 wird die Firma in eine AG umgewandelt. Sie entwickelt sich zu einem der renommiertesten Produktionsunternehmen der Weimarer Republik. Als Regisseure arbeiten später G. W. Pabst und Fritz Lang für Nero-Film.

22. Januar

Pommer verlässt die Ufa

Die Ufa trennt sich von Erich Pommer. Die Geschäftsleitung macht ihn für die Kostenexplosion des METROPOLIS-Projekts verantwortlich. Statt kalkulierter 1,5 Millionen Mark laufen schließlich 6 Millionen auf. Die Ufa befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Pommer geht im Februar nach Amerika. Ende 1927 wird ihn die Ufa zurückholen.

25. Januar

Gloria-Palast

Mit Friedrich Wilhelm Murnaus Film TARTÜFF wird der Berliner ›Gloria-Palast‹ (1.200 Plätze) eröffnet. Prominenz bei der Festveranstaltung: Eric Charell, Richard Eichberg, Karl Grune, Lilian Harvey, Leopold Jeßner, Alfred Kerr, Fritz Lang, Paul Leni, Lya de Putti, Olga Tschechowa, Pamela Wedekind, Friedrich Zelnik.

18. März

Eisenstein in Berlin

Der sowjetische Regisseur Sergej M. Eisenstein kommt mit seinem Kameramann Eduard Tissé nach Berlin, um die deutsche Premiere seines Films PANZERKREUZER POTEMKIN vorzubereiten. Sie besuchen die Dreharbeiten zu Murnaus FAUST und Langs METROPOLIS. Vor allem bespricht Eisenstein mit Edmund Meisel die POTEMKIN-Musik. Mitte April fahren die Gäste nach Moskau zurück.

29. April

PANZERKREUZER POTEMKIN

Offizielle deutsche Erstaufführung des PANZERKREUZER POTESKIN im Berliner »Apollo-Theater«. Am Nachmittag sehen sich der preußische Ministerpräsident, der Berliner Polizeipräsident und der Oberreichsanwalt den Film an und genehmigen die Vorführung. Nach gezielten Provokationen wird der Film am 12. Juli verboten und Ende Juli in einer umgearbeiteten Fassung wieder freigegeben. Die POTESKIN-Debatte ist ein kulturpolitisches Kernstück der Weimarer Republik.

7. Juni

Fox-Europa

Zur deutsch-amerikanischen Filmbeziehung der 20er Jahre gehört eine streng geregelte Ein- und Ausfuhr-kontingentierung. Um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen, verbinden sich amerikanische Firmen mit deutschen Partnern und stellen sogenannte Quota-Filme her. Die Fox gründet eine europäische Tochtergesellschaft in Berlin und holt sich den Kameramann Karl Freund als Produktionschef. Er muss für die Herstellung von Billigfilmen sorgen, leistet sich dabei aber auch einige Experimente, wie den Querschnittfilm BERLIN. DIE SINFONIE DER GROSSSTADT und den Episodenfilm K 13513. DIE ABENTEUER EINES ZEHNMARKSCHEINS.

10. Juni

Vergnügungssteuer neu geordnet

Durch einen Beschluss des Reichsrates werden die bisher sehr willkürlich von den Städten und Gemeinden festgelegten Vergnügungssteuersätze für ganz Deutschland vereinheitlicht. Sie sollen künftig bei höchstens 15 % liegen und sich ermäßigen, wenn im Kinoprogramm volksbildende oder künstlerisch wertvolle Filme gezeigt werden. Der Kampf um einen entsprechenden Steuerabbau ist das beherrschende Thema in der Interessenpolitik der Filmtheater in den 20er Jahren.

14. Oktober

Uraufführung FAUST

Festliche Premiere des FAUST-Films von F. W. Murnau im Berliner »Ufa-Palast am Zoo«. Zu den Gästen gehören Reichskanzler Wilhelm Marx, Außenminister Gustav Stresemann, Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht, Max Reinhardt, Erich Kleiber, Leopold Jeßner. Murnau ist schon nach Amerika abgereist.

FILME DES JAHRES

25. Januar

TARTÜFF

Regie: F. W. Murnau. Buch: Carl Mayer. Kamera: Karl Freund. Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig. Mit Emil Jannings, Werner Krauß, Lil Dagover, Lucie Höflich. - Mayer hat sich für die Molière-Komödie eine Rahmenhandlung einfallen lassen: Film im Film und eine Verdoppelung der versuchten Erbschleicherei. Das Hauptstück ist ins Preußen zur Zeit des Alten Fritz verlegt.

24. März

GEHEIMNISSE EINER SEELE

Regie: G. W. Pabst. Buch: Colin Roß, Hans Neumann. Kamera: Guido Seeber, Curt Oertel. Bauten: Ernö Metzner. Mit Werner Krauß, Ruth Weyher, Jack Trevor, Ilka Grüning. - Ein Fall für Sigmund Freud: Die pathologische Angst eines Chemieprofessors vor Stichwaffen wird psychoanalytisch geheilt. Krauß ist der Patient. Bilder aus dem Seelenleben sind auch Herausforderungen für die Kameramänner. Weil der Film eine dokumentarische Absicht hat, wird er von der Ufa-Kulturabteilung vertrieben.

2. Mai

DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED

Silhouettenfilm von Lotte Reiniger. Mitarbeit: Walther Ruttmann, Berthold Bartosch, Alexander Kardan. - Geschichten aus 1001 Nacht mit Aladin und seiner Wunderlampe, Dinarsade, der Tochter des Kalifen, und Paribanu, der Herrscherin der Zauberinsel. Der erste abendfüllende Trickfilm: drei Jahre Produktionszeit; von 250.000 aufgenommenen Einzelbildern sind rund 100.000 im Film verwendet.

14. Oktober

FAUST

Regie: F. W. Murnau. Buch: Hans Kyser, nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethe, Christopher Marlowe und der alten Volkssage. Kamera: Carl Hoffmann. Bauten, Kostüme: Robert Herlth, Walter Röhrig. Mit Gösta Ekman, Emil Jannings, Camilla Horn, Wilhelm Dieterle. - »Eine deutsche Volkssage«. Murnau dirigiert ein phantastisches Team von intuitiven Technikern, denen für jedes Problem eine Lösung einfällt. »Von allen seinen Filmen hat der FAUST am meisten mit Malerei zu tun, weil der Kampf zwischen Licht und Schatten sein Thema ist.« (Eric Rohmer, Murnaus Faustfilm, München 1980).

WEITERE FILME

18. Januar

DIE GESUNKENEN

Regie: Rudolf Walther-Fein. Buch: Ruth Goetz, Leo Heller, nach dem Roman „Diebe“ von Luise Westkirch. Kamera: Theodor Sparkuhl. Bauten: Jacques Rotmil. Mit Asta Nielsen, Wilhelm Dieterle, Otto Gebühr, Hans Albers, Olga Tschschowa, Eduard von Winterstein, Paul Biensfeld. – Melodram einer Schmerzensfrau.

10. März

DER GEIGER VON FLORENZ

Regie, Buch: Paul Czinner. Kamera: Adolf Schlasy, Arpád Viragh. Bauten: Erich Czerwonski, O. F. Werndorf. Mit Conrad Veidt, Nora Gregor, Elisabeth Bergner, Walter Rilla. – Bergner, in einer Hosenrolle, verliebt sich in einen Maler.

22. März

DIE BRÜDER SCHELLEN BERG

Regie: Karl Grune. Buch: Willy Haas, Grune, nach dem Roman von Bernhard Kellermann. Kamera: Karl Hasselmann. Bauten: Karl Görge, Kurt Kahle. Mit Conrad Veidt (in einer Doppelrolle), Lil Dagover, Liane Haid. - Drama um zwei Brüder, die an zwei Frauen geraten, die es zu zwei anderen Männern zieht.

1. April

MENSCHEN UNTEREINANDER

Regie: Gerhard Lamprecht. Buch: Luise Heilborn- Körbitz, Eduard Rothauser, Lamprecht. Kamera: Karl Hasselmann. Bauten: Otto Moldenhauer. Mit Alfred Abel, Aud Egede Nissen, Paul Bildt, Eisa Wagner, Käte Haack. - Schicksale in einem Berliner Mietshaus.

6. April

DÜRFEN WIR SCHWEIGEN?

Regie: Richard Oswald. Buch: Oswald. Kamera: Gustav Ucicky, Eduard von Borsody. Mit Conrad Veidt, Walter Rilla, Henri de Vries, Mary Parker, Elga Brink, Frida Richard, Fritz Kortner. - Neuverfilmung von ES WERDE LICHT! (1917).

14. April

PRINZESSIN TRULALA

Regie: Erich Schönfelder. Buch: Hans Sturm, nach dem Lustspiel »Auf Befehl des Fürsten« von Robert Overweg. Kamera: Willy Hameister. Bauten: Kurt Richter. Mit Lilian Harvey, Dina Gralla, Lucie von Wartberg, Eva Schmidt-Kayser, Harry Halm. - Eine verwitwete Fürstin hat vier Töchter.

Die Prinzessinnen haben die Namen Trulala, Hopsassa, Lola und Lila. Eine Schlüsselrolle bekommt Prinz Arnulf. Schauplätze sind Schloss Warthenain und München.

28. Juli

DAS DEUTSCHE MUTTERHERZ

Regie: Géza von Bolváry. Buch: Margarete-Maria Langen. Kamera: Hans Karl Gottschalk. Bauten: Otto Voelkers. Mit Margarethe Kupfer, Heinz Rühmann, Julius Messaros, Ellen Kürti. – Eine Witwe hat fünf Söhne. Nur Oscar, der jüngste, ist missraten. Ihn spielt Heinz Rühmann in seiner ersten Filmrolle.

16. August

AN DER SCHÖNEN BLAUEN DONAU

Regie: Friedrich Zelnick. Buch: Fanny Carlsen, Willy Haas. Kamera: Frederik Fuglsang. Bauten: Andrej Andrejew, Jacques Rotmil. Mit Lya Mara, Harry Liedtke, Ernst Verebes, Julius Falkenstein, Hans Albers. - Liebespiel um die Wiener Tänzerin Mizzi Staudinger, aus dem Graf Oskar Zinsky als Sieger hervorgeht.

6. September

DIE UNEHELICHEN

Regie: Gerhard Lamprecht. Buch: Luise Heilborn-Körbitz, Lamprecht. Kamera: Karl Hasselmann. Bauten: Otto Moldenhauer. Mit Ralph Ludwig, Alfred Grosser, Margot Misch, Bernhard Goetzke, Elsa Wagner, Paul Bildt. - Drama um Kinder aus ärmlichem Milieu, die unter herzlosen Eltern leiden.

Oktober

DER BERGADLER

Regie: Alfred Hitchcock. Buch: Max Ferner, Eliot Stannard. Kamera: Gaetano di Ventimiglia. Mit Nita Naldi, Malcolm Keen, John F. Hamilton, Bernhard Goetzke. - Eine Lehrerin verweigert sich der Zuneigung eines Ladenbesitzers und flieht zu einem Eremiten in die Berge. Gedreht in Tirol und München.

1. Oktober

KREUZZUG DES WEIBES

Regie: Martin Berger. Buch: Dosio Koffler, Berger. Kamera: Sophus Wangöe, A. O. Weitzenberg. Mit

Conrad Veidt, Maly Delschaft, Werner Krauß, Harry Liedtke. - Tendenzfilm, gegen den § 218.

25. Oktober

DER STUDENT VON PRAG

Regie: Henrik Galeen. Buch: Hanns Henz Ewers, Galeen. Kamera: Günther Krampf, Erich Nitzschmann. Bauten: Hermann Warm. Mit Conrad Veidt, Werner Krauß, Elizza La Porta, Agnes Esterhazy, Fritz Alberti, Ferdinand von Alten. - Zweite Verfilmung der Horrorgeschichte, aufwendiger als 1913.

28. Oktober

DIE ABENTEUER EINES ZEHNMARKSCHEINS

Regie: Berthold Viertel. Buch: Bela Balazs. Kamera: Heimar Lerski, Robert Baberske. Mit Agnes Müller, Oskar Homolka, Walter Franck, Werner Fuetterer. - Episodenfilm über die Zirkulation des Geldscheins K 13513. Keine Kopie erhalten.

2. November

ÜBERFLÜSSIGE MENSCHEN

Regie: Alexander Rasumny. Buch: Rasumny, nach Novellen von Anton Tschechow. Kamera: Otto Kanturek, Karl Attenberger. Bauten: Andrej Andrejew. Mit Engen Klöpfer, Camilla von Hollay, Heinrich George, Albert Steinrück. - Schicksale in einer russischen Kleinstadt. Erste deutsch-sowjetische Coproduktion.

10. November

MAN SPIELT NICHT MIT DER LIEBE

Regie: Georg Wilhelm Pabst. Buch: Willy Haas. Kamera: Guido Seeber, Curt Oertel, Robert Lach. Mit Werner Krauß, Lili Damita, Erna Morena, Maria Paudler, Egon von Jordan, Karl Etlinger. - Drama aus der Wiener Gesellschaft zur Zeit von Kaiser Franz Joseph.

11. November

DIE KEUSCHE SUSANNE

Regie: Richard Eichberg. Buch: Hans Sturm nach der Operette von Jean Gilbert und Georg Okonkowski. Kamera: Heinrich Gärtner. Bauten: Jack Rotmil. Mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Ruth Weyher, Werner Fuetterer, Hans Junkermann. - Zuhause besitzt Susanne Pomarel eine

Tugendmedaille, aber wenn sie nach Paris fährt, trifft sie sich mit dem Schwerenöter René, der sich allerdings in die attraktive Jacqueline verliebt. Im Moulin Rouge gibt es ein konfliktreiches Zusammentreffen.

14. Dezember

MADAME WÜNSCHT KEINE KINDER

Regie: Alexander Korda. Buch: Adolf Lantz, Béla Balázs. Kamera: Theodor Sparkuhl, Robert Baberske. Bauten: Oskar Friedrich Werndorff. Mit Harry Liedtke, Maris Corda, Maris Paudler, Trude Hesterberg, Dina Gralla, Hermann Vallentin. – Ein junger Rechtsanwalt will heiraten. Das führt zu Kontroversen. Marlene Dietrich hat einen kurzen Auftritt als Tänzerin.

17. Dezember

DER HEILIGE BERG

Regie, Buch: Arnold Fanck. Kamera: Heimar Lerski, Hans Schneeberger, Sepp Allgeier. Mit Leni Riefenstahl, Luis Trenker, Ernst Petersen. - Zwei Bergsteiger rivalisieren um eine Tänzerin.

FILMBÜCHER

Rudolf Harms

Philosophie des Films

Leipzig: Felix Meiner. 192 S. - Der Autor (1901-1984) begreift den Film »als eigene Kunst, gebildet aus bewegtem Licht in raumlosem Dunkel«. Weitgehend losgelöst von gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Fragen, systematisiert Harms den Produktionsprozess des Films als »Stufenfolge des künstlerischen Schaffens« und findet »Ästhetische Grundtypen und Grundnormen«, die er gegen die anderen Künste abgrenzt. Dem Buch liegt eine kunsthistorische Dissertation zugrunde: »Untersuchungen zur Ästhetik des Spielfilms« (Leipzig 1922).

Rudolf Kurtz

Expressionismus und Film

Berlin: Verlag der »Lichtbild-Bühne«. 135 S. - Die erste Stilgeschichte des deutschen Nachkriegsfilms, verfasst vom Chefredakteur der »Lichtbild-Bühne« (1884-1960). Emil Jannings gewidmet. »Die Welt als geformter Wille, dem die moderne Technik und die ihr entlehnten Organisationsprinzipien neuartige Mittel der Ästhetisierung des ganzen Lebens bereitstellte: Auf dieser gedanklichen Basis nahm

Kurtz die vergleichende Sichtung von Ausdrucksmitteln in den darstellenden und angewandten Künsten der Moderne vor.« (Heinz-B. Heller, Literarische Intelligenz und Film, 1985).

Curt Moreck (d. i. Konrad Haemmerling)

Sittengeschichte des Kinos

Dresden: Paul Aretz. 284 S. - Ein Buch, das mehr sein will als der Autor einlösen kann. Auf erlesenem Papier gedruckt, mit ungewöhnlichen Abbildungen ausgestattet - aber im Text eher den moralisierenden Kinoreformern verpflichtet als den Entdeckern einer differenzierten Erotik des Lichtspiels.

Kurt Mühsam/Egon Jacobsohn

Lexikon des Films

Berlin: Verlag der ›Lichtbild-Bühne‹. 194 S. - Ein biographisches Nachschlagewerk, basierend auf einer Fragebogenaktion, von den Herausgebern durch eigene Recherchen ergänzt. Berücksichtigt sind Darsteller, Regisseure, Autoren, Kameraleute, Architekten, Produzenten. Schwerpunkt: Deutschland, aber auch internationale Namen. Mit aktueller Adressenangabe. Mehr zu den Autoren: [wiki/Kurt Mühsam](#) / [wiki/Egon Jameson](#)

Rudolf Pabst (Hg.)

Das Deutsche Lichtspieltheater in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Berlin: Prismaverlag. 239 S. - Im Mittelpunkt steht das Kapitel ›Das Lichtspieltheater, sein Ursprung und sein Entwicklungsgang‹ von Herbert Richter. Andere Beiträge: ›Kino und Weltgeschichte‹ (von Alexander von Gleichen-Rußwurm), ›Die Entwicklung der technischen Kino-Einrichtung‹ (Hans Adolf Rodde), ›Vom Werden unserer Filmdramatik‹ (Willy Rath), ›Kinotechnik und Filmherstellung‹ (Firmenporträts). Viele Abbildungen.